

Südafrika / Krüger Nationalpark, Malelane

Reisebericht von Herbert Bröckel, www.Ihr-Reiselotse.de - 2016



Unser zweiter Besuch in Südafrika. Da wir die vielen Sehenswürdigkeiten rund um den Blyde River Canyon und der fantastischen Panorama-Strasse mit den Potholes bereits beim letzten Besuch erleben durften (siehe Reisebericht auf meiner Seite www.ihr-reiselotse.de), wollten wir uns bei diesem Besuch ausschließlich auf die Tiere im Krüger Nationalpark konzentrieren.



Hierzu hatten wir uns als Unterkunft das kleine Hotel "Belvedere on River" in Malelane mit einem sehr guten Preis-Leistungsverhältnis und nahe dem Eingangs-Gate zum Park ausgesucht. Durch die unmittelbare Lage am Crocodile River konnte man bereits zum Frühstück die Tiere des Krüger NP beobachten. Der Inhaber, Edmund van Rooy, war total bemüht um uns. So haben wir es selten erlebt. Neben dem tollen Blick auf den Fluss gab es auch einen Pool, der uns stets Erfrischung bot an diesen warmen Tagen.

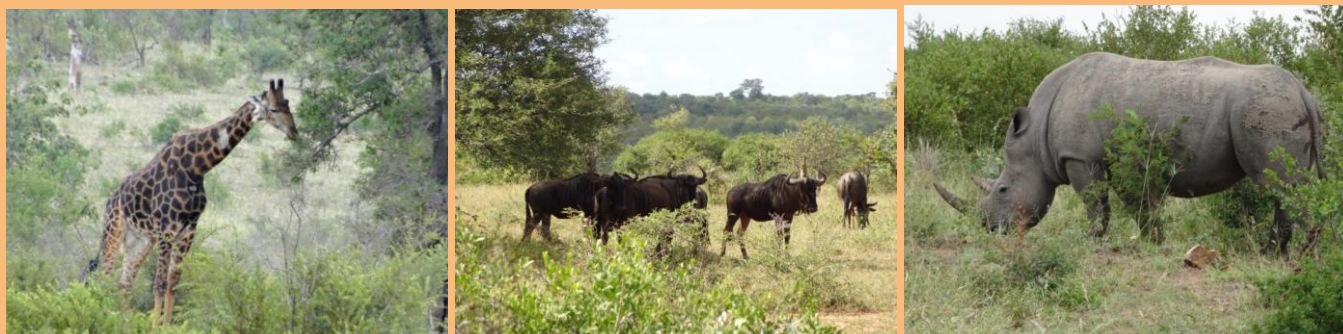


Um es vorweg zu nehmen; es waren fantastische und sehr beeindruckende Tage. Start morgens um 06 Uhr und dann mit dem Leihwagen (4 x 4 Allrad ist sinnvoll) für 10 - 12 Stunden auf den Wegen des Parks die Tiere suchen und beobachten. Zwischendrin eine Pause in einem gesicherten Camp zum Mittagessen. Hierbei kommt niemals Langeweile auf, weil jeder Tag neu und anders ist und die Tiere in ihrem Verhalten nicht berechenbar sind.



Gleich nach dem Eingangstor des ersten Tages begegneten uns die Elefanten. Eine tolle Begrüßung, bei der man aber immer die nötige Distanz zu den Tieren einhalten sollte; gerade wenn sie Junge haben. Es wäre nicht der erste Pkw, der durch Respektlosigkeit durch einen Bullen auf die Seite gelegt wird.

Hier nun eine zufällige Bildauswahl der Tiere, die uns in den Tagen begegnet sind, wobei wir natürlich auch die sogenannten "Big Five" zu sehen bekamen. Von Vollständigkeit kann aber keine Rede sein, wobei wir auch nicht wissen, wieviele Tiere uns beobachtet und wir es nicht bemerkt haben..



Giraffen in freier Wildbahn zu beobachten, ist etwas ganz besonderes. Ruhig und geradezu graziös bewegen sie sich und verzehren die Blätter der Bäume, während die Gnus sich bei einem herannahenden Pkw eher scheu zurück ziehen.

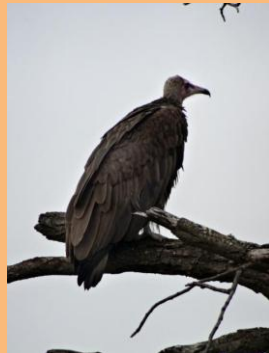
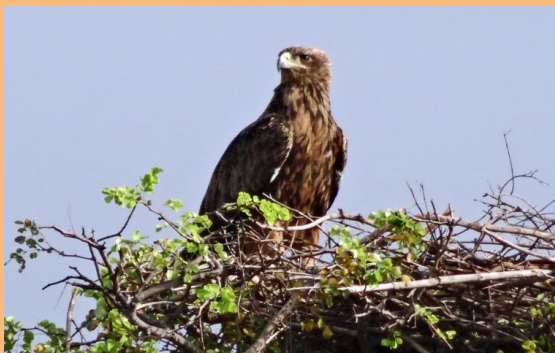
Ein grasendes Nashorn allerdings lässt sich durch fast nichts aus der Ruhe bringen.



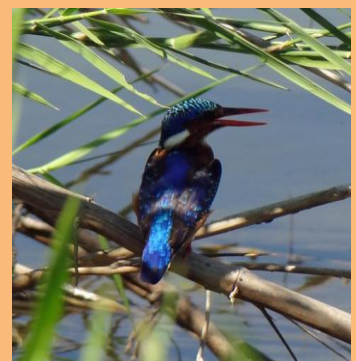
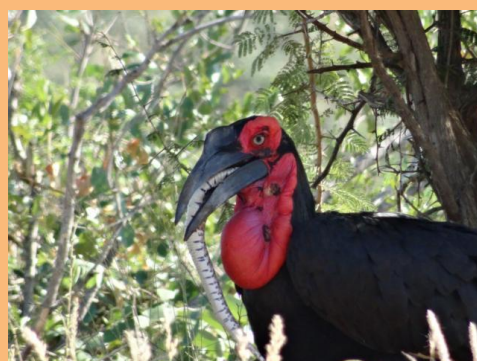
Kudus und Impalas gehören immer zu dem Bild dieser Landschaft und sind sehr reichlich dort vertreten.



Die Wasserknappheit macht besonders den Tieren zu schaffen. Ein Büffel genießt den feuchten Schlamm, der ihn kühlt und von Parasiten frei hält, während ein anderer dafür seine gefiederten Freunde hat.



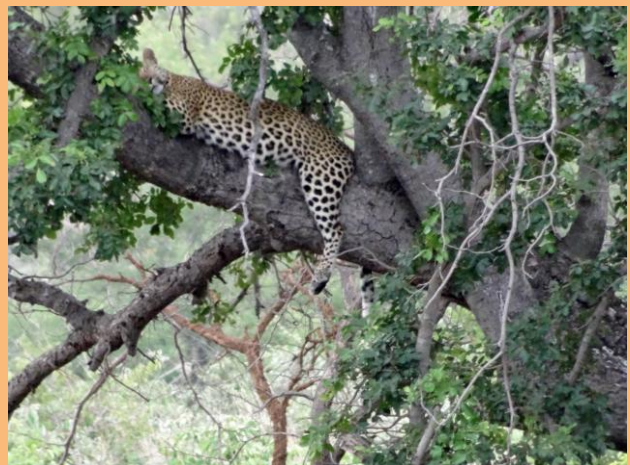
Adler, Geier und der gefährdete Gaukler-Adler haben das gesamte Areal aus luftiger Höhe im Blick. Selbst kleine Schlangen dienen hier als Speise.



Während unseres Aufenthaltes hatten Löwen sowohl eine Giraffe und auch einen Büffel gerissen und gefressen. Ein Anblick, an den man sich erst einmal gewöhnen muss und nur der Gedanke, dass dieses nicht aus Lust am Töten geschah, sondern dem eigenen Überleben gilt, liess mich selbst emotional wieder in ruhiges Fahrwasser kommen. Es ist halt der Kreislauf der Natur, fressen und gefressen werden und dies habe ich zu akzeptieren - so leid einem die Giraffe und der Büffel in seinem verzweifelten Überlebenskampf auch tut..



Die Geier sind dankbar für jeden Bissen, den die Löwen ihnen übrig gelassen haben....



Auch ein Marabu gesellt sich zu den Geiern, um sich mit seinem scharfen Schnabel noch seinen Anteil von der Giraffe zu holen... währenddessen ruht sich der Leopard zur Mittagszeit auf seinem Stammplatz, nämlich einem dicken Ast eines großen Baumes und genießt sicher seine Ruhe.



Der Hitze führt die Tiere zum Wasserloch, um dort ihren Durst zu löschen...aber Vorsicht ist angesagt. Auch wenn es unbeweglich und reglos dort liegt, ist es totbringend gefährlich: das Krokodil.



Das Flusspferd taucht mal ganz unter, kommt dann zum atmen wieder hoch oder verlässt das Wasser, um sich vom Grass des Uferrandes satt zu fressen. Flusspferde gelten als sehr angriffslustig und gefährlich.



Der afrikanische Fischadler hatte ebenfalls Erfolg auf seiner Jagd, zieht es aber vor, den gefangenen Fisch an einer abgelegenen Stelle in Ruhe, ohne andre Rivalen, zu verspeisen.

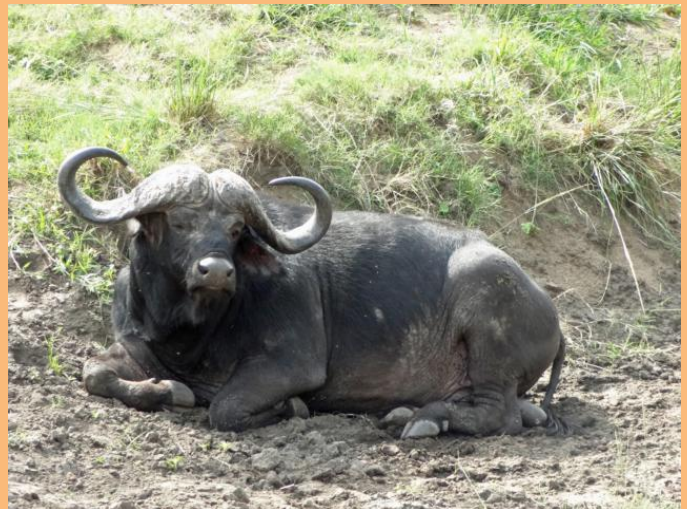
Wir Menschen in Europa sollten nie wieder sagen, es sei schlechtes Wetter, wenn es regnet. Im Süden Afrikas werden Freudentänze aufgeführt, wenn sich die Wolken über dem Land öffnen. Es geschieht viel zu wenig, der Klimawandel macht sich deutlich bemerkbar. Mensch wie Tier, aber auch die Pflanzenwelt ist überlebenswichtig darauf angewiesen, während wir in diesem Nass im Überfluss leben.





Elefanten

haben ein unglaublich ausgeprägtes familiäres Sozialverhalten. Dazu gehört aber auch, dass die alten Bullen, die im Kampf die Herdenführung verloren haben, sich danach allein durchschlagen müssen.



Die Büffelherden verhalten sich fast wie unsere heimischen Kühe. Sie grasen, kühlen sich am Wasser ab, während der "Chef" etwas abseits alles in Ruhe beobachtet und aufpasst, dass der Herde nichts geschieht und sich kein Rivale der Gruppe nähert. Warzenschweine und Affen gehören nicht dazu.





Regelmäßig bilden sich lange Staus, wenn sich herumgesprachen hat, dass ein Leopard aktiv ist. Ein faszinierendes Tier, welches sich leise und mit Eleganz bewegt und alle Geräusche in der Umgebung wahrnimmt. So vergehen für uns die Tage, mit täglich neuen Bildern und Erlebnissen.



Es gäbe noch viele Bilder zu zeigen. Dieses Geschehen aber selbst hautnah zu erleben, ist durch kein Bild und keinen Film zu ersetzen. Adrenalin und Gänsehaut entwickelt sich halt nur, wenn einem der Kontrast zwischen einer einerseits bezaubernden und schönen Natur dann aber auch zeigt, wie grausam und gnadenlos sie andererseits sein kann. Dazu kommt die Erkenntnis, sich selbst nicht einmischen dürfen, geschweige denn zu können, sondern einfach alles nur geschehen zu lassen. Die Natur wird es selbst für sich regeln.



Es gäbe noch viel zu erzählen, von großen und kleinen Begebenheiten - von einem ausgefallenen Motor und dem Hilferuf nach einem Überbrückungskabel, von einem platten Reifen -gottseidank gerade ausserhalb des Parks- und von freundlichen Menschen, die hilfsbereit und trotz aller dortigen Probleme optimistisch in die Zukunft schauen.



Dieses Land zu besuchen, ist wirklich eine Reise wert. Man wird die zauberhafte Natur und die einzigartige Landschaft sowie die Begegnung mit den wild lebenden Tieren in seinem ganzen Leben nicht mehr vergessen.

Und eine solche Reise ist gar nicht so teuer, wie man manchmal meint. Einen günstigen Flug suchen, einen Mietwagen dazu und eine preiswerte gute Unterkunft....schon steht der Südafrikurlaub.

Der günstige Eurokurs zum südafrikanischen Rand ermuntert derzeit geradeso dazu (05-2016). Ein weiterer Vorteil ist die Tatsache, dass es so gut wie keine Zeitverschiebung zwischen Europa und Südafrika gibt. Die Flüge gehen i.d.R. abends ab Deutschland los und schon früh morgens ist man in SA vor Ort.

Wir hatten keinerlei Probleme mit Mücken oder Malariagefahren, obwohl wir uns gut vorbereitet hatten. Ausserdem haben wir eine sehr gute Infrastruktur vorgefunden und festgestellt, dass sowohl die Landschaft als auch die öffentlichen Einrichtungen ausgesprochen sauber waren. Eine Tatsache, die selbst in Deutschland nicht mehr selbstverständlich ist.

Also, worauf warten. Ich stehe gern mit meinen Erfahrungen für Tipps und Buchungen zur Verfügung.

Bis dahin, Euer Reiselotse Herbert Bröckel

Internet: www.ihr-reiselotse.de, Mail: Info@ihr-reiselotse.de,